

Budapest, den 14/VI. 1946.

Liebe Elly!

Ihr lieben Schreiben v. 2. IV. ist am 28. V. zugeht worden - und versetzte mich ein immenses Gefühl der Erleichterung. - Ich war bereits in nicht geringer Sorge, - mein, - am 12. I. expediertes Brief wäre möglicherweise verloren gegangen, - und ich war schier durch Gewissensbisse gepeinigt, - die leichtsinniger Weise im den Text des letzten Vermächtnisses Ihres lieben Eltern gebracht zu haben, - in der ich den Abschiedsbrief gleich mit der ersten Post Gelegenheit zum Versand brachte, - ohne mich, - auf Grund persönlicher Erfahrung zu überzeugen, - dass der Postverkehr auch einwandfrei funktioniert, - bzw. ohne vorwärts halber erst eine Fühlungsprobe mit Ihnen versucht zu haben.

Dass Sie mein Schreiben allerdings nicht sofort beantwortet haben, - erscheint mir nun natürlich als selbstverständlich, - und ich muss Ihnen gestehen, - in all den 57 Jahren meines Daseins, - viel mit Kämm eine schwerere Aufgabe zu, - als diesem Abschiedsbrief abzuschieden.

Ich hoffe, - es geht Ihnen, - und Ihrer lieben Schwester, - allen wohl. - Ich entsinne mich noch des Freies, - mit der die lieben Eltern um die Nachsicht der Heirat ihrer zweiten Tochter im, mitteilten, - mit der sie so unvorbereitet überzahlt würden.

Schwärzlichkeit und Lärming ein verwirklichtes sein
wird d.

Mit den besten Wünschen und Grüßen an
alle, - und Empfehlung an Ihren Herrn General

Edöns Kronberger.

Liebe Elly! Vielen Dank für den lieben
Brief und die liebewürdige Spundung, - die
mich unendlich viel Freude verursachte, - und
deren grosserliger Inhalt mich einem wahren Her-
zensgenuss verschaffte. All die feineren Sachen
müsstest du ja seit Jahren publizieren und sind
dieselben hier überhaupt nicht auszusprechen. - Wir
sind wirklich zu tiefem Dank verpflichtet. -
Ich freue mich besonders auf den in Aussicht
gestellten Besuch und auf die Gelegenheit mich
kennnen zu lernen.

Mit besten Wünschen und Grüßen
Margit